

Rhein-Neckar-Zeitung

Baden-Württemberg

Kretschmann setzt Sommertour nach seinem Unfall fort

Ministerpräsident in Gedanken noch bei den Schwerverletzten - "Hat mich schon sehr sehr berührt"

03.09.2020, 06:00 Uhr



Nach dem Unfall am Montag hatte Winfried Kretschmann (hier im Gespräch mit Mitarbeitern) seine Sommertour kurz unterbrochen. Gestern ging es weiter. Foto: Silas Stein

Auch interessant

- Kretschmann-Unfall: "Meine ganze Sorge gilt den beiden Schwerverletzten" (Update)
- Aquaplaning: Mädchen nach Kretschmann-Autounfall in Lebensgefahr
- Aquaplaning: Kleinkind verletzt: Kretschmann in Autounfall verwickelt

Von Roland Muschel, RNZ Stuttgart

Nürtingen/Filderstadt. "Geht's ihnen gut?", wird Ministerpräsident Winfried Kretschmann beim Besuch des Start-up-Unternehmens 4e Solutions GmbH in Filderstadt

gleich nach dem Ausstieg aus seiner Dienstlimousine gefragt. "Geht so", antwortet der Grünen-Politiker knapp, bevor er die Halle betritt, in der das 2012 gegründete Unternehmen seine unter dem Markennamen "ajaa" vertriebenen Produkte wie Brotdosen aus nachwachsenden Rohstoffen vorführt. Drinnen wird der 72-Jährige um ein Grußwort "als Landesvater" gebeten.

"Wir sind ein Land, das schon viele Start-ups hat, die sind allerdings oft schon 100 Jahr alt", sagt Kretschmann, nun wieder gefasst. Es sei aber wichtig, dass sich ein Land nicht auf seinen Erfolgen ausruhe, dass es immer wieder Menschen gebe, die wie Robert Bosch vor 100 Jahren versuchten, aus innovativen Erfindungen ein funktionierendes Geschäftsmodell zu machen, fährt er fort. Mit grünen Technologien in hoher Qualität trage das Unternehmen dazu bei, zu zeigen, dass Klimaschutz nicht nur notwendig, sondern auch machbar sei, lobt er seine Gastgeber.

Mittwoch, Tag drei der Sommertour des Ministerpräsidenten. Mit Bürgern, Vereinen, Kulturschaffenden und Unternehmen will Kretschmann erörtern, wie es mit dem Land weitergehen soll. Das ist die Idee, die ihn an diesem Tag ins Museum für Alltagskultur in Waldenbuch, zu dem Start-up-Unternehmen, auf einen Spaziergang durch Streuobstwiesen in Filderstadt und zu einem "Werkstattgespräch" mit Mitgliedern eines Sportvereins führt.

Sommertouren gehören zur Politik wie das Eis zum Strandbadbesuch. Abseits des eng getakteten Alltagsgeschäfts können sich Regierungschefs, Minister oder Abgeordnete mehr Zeit nehmen als gewöhnlich, um sich vor Ort über Fachthemen zu informieren und mit den Bürgern ins Gespräch zu kommen. Zugleich können sie medial Präsenz zeigen, sich als Kümmerer in Szene setzen und schöne Bilder produzieren. Ein gutes halbes Jahr vor der Landtagswahl am 14. März 2021 sind die ausgedehnten Besuche an der Basis nebenbei eine gute Möglichkeit, Witterung für den Wahlkampf aufzunehmen. Wo drückt den Leuten der Schuh, was bewegt sie?

So gesehen, findet Kretschmanns kleine Reise durch das von ihm regierte Bundesland plötzlich unter stark veränderten Vorzeichen statt. Nach dem Unfall am Montagabend, auf der Rückfahrt von seinem ersten Tour-Tag, bewegen viele Menschen im Moment weniger politische Themen als die Frage, wie es den beiden Schwerverletzten eines Folgeunfalls geht, und wie sehr das Geschehen Kretschmann beschäftigt. "Das nimmt mich ordentlich mit", sagt er in Filderstadt in eine Fernsehkamera hinein. "Der Nachfolgeunfall, der ja mit unserem zunächst nichts zu tun hatte, hat mich schon sehr sehr berührt", sagt er in Waldenbuch den Reportern.

Anders als das Unfallgeschehen hat ein zweites Thema, das diese Tour ebenfalls beeinträchtigt, politische Implikationen - und dies wohl bis zur Wahl: Corona und die damit einhergehenden Einschränkungen. Ein bisschen ist die Reise, die Kretschmann an diesem Mittwoch auch in seinen Landtagswahlkreis führt, damit auch ein Ausloten, in welcher Form Wahlkampf unter den Bedingungen der Pandemie überhaupt möglich ist. Seine Popularität kann der Amtsinhaber bei einem Verbot von Großveranstaltungen nur bedingt ausspielen. Einerseits. Andererseits: Bekannt machen müssen sich die Spitzenkandidaten der anderen Partei, nicht er. Die politische Konkurrenz treffen die Beschränkungen vermutlich viel härter.

"Alltag trotz(t) Corona" heißt die Ausstellung im Museum für Alltagskultur. Die Besucher konnten sich mit Exponaten einbringen und mit ihren Ideen. Im ersten Stock haben sie etwa ein Corona-Alphabet mit Begriffen vervollständigt, von A wie Abstand halten bis Z wie Zusammenhalt. "Ich habe schon eine sehr gescheite Bevölkerung, die sehr genau

beobachtet und beschreibt", sagt Kretschmann am Ende der Führung zufrieden. "Man kann mit Krisen kreativ umgehen, das zeigt uns die Kultur."

Auch interessant

- Kretschmann-Unfall: "Meine ganze Sorge gilt den beiden Schwerverletzten" (Update)
- Aquaplaning: Mädchen nach Kretschmann-Autounfall in Lebensgefahr
- Aquaplaning: Kleinkind verletzt: Kretschmann in Autounfall verwickelt